

Jahresbericht 2015



Editorial



Wir vom Roten Kreuz können nicht anders, als zu helfen; Helfen ist unsere Bestimmung, unser Selbstverständnis!

Blicken wir zurück, stellen wir fest: Das war schon immer so, 152 Jahre lang, beginnend auf dem Schlachtfeld von Solferino. Und schauen Sie, was aus uns, was aus dieser Grundhaltung geworden ist: eine weltweit operierende Hilfs- und Wohlfahrtsorganisation mit vielen Millionen Mitgliedern und Unterstützern.

Die Aufgabe, die besonders deutlich seit dem letzten Jahr vor uns steht, besitzt vielleicht die gleiche Dimension wie Solferino. Die Flüchtlingskrise stellt uns auch in Deutschland vor verschiedenste Herausforderungen: Sich immer wieder aufs Neue durchsetzen, sich anpassen, aber auch ver-ändern, Schwierigkeiten annehmen und diese dann zum Guten wenden. Die nötigen Anstrengungen erscheinen so gewaltig, dass man vor dem Ausmaß dieser Aufgabe ganz ehrfürchtig und demütig wird.

Dieses Gefühl von Kleinheit und Schwäche darf uns aber nicht lähmen. Im Gegenteil – wir müssen uns der Herausforderung aktiv stellen, um von der Gewaltigkeit der damit verbundenen Herausforderung nicht weggespült zu werden.

Wir müssen Stärke beweisen. Wir dürfen uns nicht wegdrängeln lassen oder ängstlich reagieren. Wir müssen zeigen, dass wir in der Lage sind, bei der Bewältigung dieser Aufgaben mitzuwirken. Ich will nicht leugnen, dass uns diese Herausforderung großen Respekt abverlangt, denn eine solche haben wir im eigenen Verband auch noch nicht erlebt, keiner von uns. Aber das hilft alles nichts. Stärke zeigen, nach vorne gehen, die Herausforderung aktiv annehmen und lösen! Wir können das!

Lassen Sie uns die großen damit verbundenen Aufgaben, die jetzt auf uns zukommen, gemeinsam mit Teamgeist und Einigkeit angehen und in einigen Jahren mit Erfolg zu Ende bringen.

Roland Halang
Präsident

Inhalt

Editorial **2**

Engagiert im Land: Das DRK in der Flüchtlingshilfe **4**

Freiwillig, sozial, digital: Start des Pilotprojekts „/FSJdigital“ in Sachsen-Anhalt **6**

Engagement 2.0: „/FSJdigital“ in der DRK Altenhilfe **7**

Leben – Retten – Lernen: Revision der Erste-Hilfe-Ausbildung **8**

„Bei Stau - Rettungsgasse“: Gemeinsame Aktion von DRK und ADAC **9**

Neues Berufsbild Notfallsanitäter: Lebensretter als Berufung **10**

Gute Aussichten: Altenpflege-Absolventen starten in die Zukunft **12**

Kompetent betreuen mit Babysitterkurs **13**

9. Hallesches Begegnungsfest **14**

KinderSommer: Integrative Freizeit wird erwachsen **15**

GOEUROPE! beim DRK Landesverband **16**

Projekt IDEE: Beginn der 3. Förderphase **17**

Sachsen-Anhalt-Tag: DRK mit Tauchturm auf der Gesundheitsmeile **18**

Junge Retter in Aktion: 18. Schulsanitätsdienst-Tag in Barleben **19**

Zucchinisuppe und Himbeer-Mascarpone-Creme: Für Blutspender wird jetzt aufgetafelt **20**

Sportlich und engagiert: Bei zahlreichen Wettkämpfen erfolgreich **21**

Wasserrettung in Sachsen-Anhalt für die nächsten drei Jahre gesichert **22**

DRK-Server: (nicht nur) Verwaltung ehrenamtlicher Kräfte **23**

Landesversammlung: Flüchtlingshilfe wird zentrale Aufgabe **24**

Kurklinik Arendsee: Gute Auslastung bei bestätigter Qualität **25**

Zum Gedenken an unsere Kameraden **26**

Deutsches Rotes Kreuz in Sachsen-Anhalt: Daten und Fakten **27**

Impressum **31**



Engagiert im Land: Das DRK in der Flüchtlingshilfe

Seit Beginn des Zustroms an Flüchtlingen engagiert sich das DRK in ganz Sachsen-Anhalt für Geflohene und Verfolgte: In zahlreichen Einrichtungen sorgen der Landesverband und die Kreis- bzw. Regionalverbände für eine menschenwürdige Unterbringung, Versorgung und Betreuung.

Ein Einsatz-Schwerpunkt für die Helfer des Roten Kreuzes ist die Zentrale Anlaufstelle für Asylbewerber in Halberstadt (ZASt), in der zeitweise bis zu 2000 Flüchtlinge untergebracht wurden.

Den Auftakt bildete im Juli eine Bitte des Innenministeriums um Unterstützung: Binnen 48 Stunden hatte das Rote Kreuz Sachsen-Anhalt nicht nur die freiwilligen Helfer, sondern auch siebzig 10-Personen-Zelte sowie Feldbetten, Decken, Stromaggregate und Lampen organisiert und damit für über 500 Flüchtlinge vorübergehend eine Unterkunft geschaffen.

Neben Landesverbandsarzt Prof. Dr. Walied Abdulla, der die medizinische Versorgung gewährleistete, hatte der DRK Kreisverband Naumburg/Nebra rund um die Uhr einen Rettungswagen auf dem Gelände besetzt.

Die DRK Kreisverbände Quedlinburg-Halberstadt, Schönebeck und Bernburg versorgten die Flüchtlinge mit Essen und Getränken, der Kreisverband Wanzleben übernahm anschließend – mit Helfern aus weiteren Kreisverbänden – in vier Großzelten die soziale Betreuung der Flüchtlinge aus den drei Zeltcamps. Mit diversen Mal- und Bastelangeboten sowie Sprachkursen ermöglichten die Rotkreuzler insbesondere den zahlreichen Flüchtlingskindern ein Stück Normalität im ZASt-Alltag.

Hilfe von außerhalb kam nicht zuletzt von bis zu 15 Helferinnen und Helfern, die täglich den in der ZASt untergebrachten Flüchtlingen Hilfestellung im Alltag gaben, zur behördlichen und ärztlichen Versorgung berieten und beim Zugang zu Bildungseinrichtungen und Freizeitangeboten unterstützten.

Das Engagement in der Flüchtlingsnothilfe beschränkte sich jedoch nicht nur auf die ZASt in Halberstadt: Im Süden Sachsen-Anhalts war der DRK Landesverband für die soziale Betreuung in drei Jugendherbergen verantwortlich, in denen rund 600 Flüchtlinge Schutz und Zuflucht fanden.

In Naumburg, Kretzschau und Nebra wurden Übergangswise zahlreiche Familien und Kinder untergebracht, denen durch umfassende Sprach- und Bildungsangebote der Einstieg in eine erfolgreiche Integration ermöglicht wurde.

Das Besondere dabei: Die Mitarbeiter des DRK erhielten tatkräftige Unterstützung durch freiwillige Helfer, die im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes mit Flüchtlingsbezug in der sozialen Betreuung tätig wurden.

Mithilfe eines Sonderkontingents der Bundesregierung, das zunächst bis 2018 befristet ist, wurden in Sachsen-Anhalt 50 Arbeitsplätze für Freiwillige geschaffen. Die Betreuung der Teilnehmer und die Koordination der Einsatzstellen organisiert hierbei der Betriebsteil Freiwilligendienst des DRK Landesverbandes. Seit November engagieren sich die BFDler aktiv in der Flüchtlingshilfe, arbeiten beispielsweise in Gruppen- und Erstaufnahmeeinrichtungen als Dolmetscher, Betreuer und Ansprechpartner für die großen und kleinen Probleme des Alltags.



Dieser besondere Freiwilligendienst richtet sich sowohl an diejenigen, die mit Flüchtlingen zusammenarbeiten und sie bei der Integration unterstützen möchten, als auch an Asylbewerber selbst. Häufig kommen ihnen ihre sprachlichen und kulturellen Kenntnisse im Umgang mit Geflohenen und Schutzsuchenden zugute.

Dass dies zutrifft, wird am Beispiel dreier junger Männer aus dem Iran deutlich. Sie standen in der Jugendherberge in Naumburg gemeinsam mit drei pädagogischen Fachkräften rund um die Uhr als Ansprechpartner für die Flüchtlinge bereit. In ihrem Heimatland waren Vahidifar M., Hamed Sh. und Hamzehlou N. in der Elektro- und Computerbranche tätig, in Naumburg kümmerten sie sich um Mitmenschen mit gleichem Schicksal.

Weitere Bundesfreiwilligendienstleistende sind zudem in den DRK Kreisverbänden Börde und Weißenfels aktiv. Dort unterstützen sie die hauptamtlichen Mitarbeiter in Kleiderkammern und Kindertagesstätten oder kümmern sich im Rahmen der Nachbetreuung um Asylbewerber, die die Erstaufnahmeeinrichtungen verlassen haben.

Auch im Norden des Landes wurde die Flüchtlingshilfe aktiv durch DRK Mitgliedsverbände vorangetrieben: In Altengrabow und Heyrothsberge – hier auf dem Gelände der Feuerweherschule – betreut der Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land bis zu 600 Menschen. Die neu Angekommenen werden vom DRK-Suchdienst registriert. Sie erhalten Lebensmittel- und Hygienepakete und kommen dann in die Obhut der Regionalverband-Rotkreuzler. Diese kümmern sich um die soziale und medizinische Betreuung, koordinieren Sachspenden und sind auch sonst für beinahe alle Belange der

Flüchtlinge da. Weitere Hilfs- und Beschäftigungsangebote, wie Sprachcafés oder Bastelnachmittage mit externen Helfern, bringen Struktur und Abwechslung in den Alltag der Asylsuchenden.

Durch großes Engagement in der Flüchtlingshilfe zeichnet sich auch der DRK-Kreisverband Östliche Altmark aus. Dieser unterstützt das Land Sachsen-Anhalt seit September maßgeblich beim Betrieb der Erstaufnahmeeinrichtung in Klietz. Die bis zu 700 Asylsuchenden, die zum großen Teil aus Syrien, Afghanistan und Pakistan stammen, werden vom Kreisverband ver- und umsorgt und erhalten in der Unterkunft täglich Deutschunterricht. Mehrere Dolmetscher, die arabisch, persisch und kurdisch sprechen, stehen zur Verfügung.

Auch die Kinderbetreuung wird vom DRK ganztags gewährleistet, ebenso Kleiderkammer, Fahr- und Wäschedienst. Um das umfangreiche Angebot in der früheren Kaserne abdecken zu können, sind 28 hauptamtliche Mitarbeiter rund um die Uhr vor Ort. 24 Freiwilligendienstleistende und bis zu zehn weitere Helfer unterstützen die Arbeit der Rotkreuzler in Klietz. Die Bundeswehr half tatkräftig mit, so beim Aufstellen von Containern, denn nur Hand in Hand ist solch eine Mammutaufgabe, wie der Betrieb einer Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge, zu bewältigen.

2015 gelang es dem DRK Landesverband und den genannten Kreisverbänden sukzessive ein flächendeckendes Netz an Betreuungs- und Hilfsangeboten in der Flüchtlingsnothilfe aufzubauen. Dies konnte nur durch enge Kooperation zwischen allen Beteiligten und das große persönliche Engagement der Rotkreuzler realisiert werden.



Freiwillig, sozial, digital: Start des Pilotprojekts „/FSJdigital“ in Sachsen-Anhalt

Soziales Engagement mit der digitalen Welt verknüpfen und gleichzeitig wertvolle Erfahrungen im Berufsleben sammeln: Diese Möglichkeit nutzen seit September 30 Jugendliche in ganz Sachsen-Anhalt.

Sie sind der erste Jahrgang des neu gestarteten Pilotprojekts „/FSJdigital“, welches gemeinsam vom DRK Landesverband Sachsen-Anhalt, Betriebsteil Freiwilligendienste, und dem DRK Generalsekretariat in Berlin entwickelt wurde.

Dass gemeinnützige und mediale Arbeit sich keinesfalls ausschließen, sondern vielmehr ergänzen, zeigen die zahlreichen, verschiedenen Einsatzstellen der Freiwilligen: Im DRK Altenpflegeheim Käthe Kollwitz in Halle werden die Bewohner für Computer und Internet fit gemacht; das Body+Grips-Mobil des DRK Landesverbandes klärt künftig auch über Gefahren im Internet auf. In Bernburg wird Kindern und Jugendlichen der verantwortungsvolle Umgang mit Social Media vermittelt, das Magdeburger Uniklinikum will Patienten mit einem multimedialen Terminal unterstützen. Die Bibliothek der Stadt Weißenfels möchte E-Books und andere digitale Medien auch Kindern und Senioren näherbringen, Kitas und Horte streben an, die Chronik der Kinderbetreuung zu digitalisieren.

Dies sind nur einige Beispiele für die sozial-digitalen Vorhaben, die innerhalb des Jahres realisiert werden sollen. Hierfür orientieren sich die FSJler an sogenannten „digitalen Bausteinen“, von denen jeder Freiwillige in seiner Einsatzstelle zwei umsetzt. Vom digitalen Storytelling über Computer- und Internetführerschein bis hin zu alltagsunterstützenden Technologien – viele Einsatzbereiche moderner Medien werden durch die Bausteine aufgegriffen.

Neben der alltäglichen Arbeit in der jeweiligen Einsatzstelle erwartet die FSJler ein breitgefächertes Seminarprogramm, in denen sich alles um Themen wie Videoschnitt, Bildbearbeitung oder auch Pressearbeit dreht. Gleichzeitig werden die Jugendlichen zu „digitalen Scouts“ ausgebildet, die im nächsten Projektjahr ihre gewonnenen Kenntnisse und Erfahrungen an die nachfolgenden FSJler weitergeben sollen. Auf diese Weise können sie sich aktiv in die zukünftige Entwicklung des Projektes einbringen.

Offiziell startete das neue Format mit einer feierlichen Auftaktveranstaltung in der Medien-Jugendherberge in Halle (Saale) am 27. Oktober 2015. Anwesend waren u.a. Landesverbands-Präsident Roland Halang sowie die parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Elke Ferner. Nicht zuletzt durch die Förderung des Ministeriums konnte das „/FSJdigital“ realisiert werden. Nach Abschluss der zweijährigen Pilotphase sollen die Inhalte des „/FSJdigital“ ins Regel-FSJ integriert werden – als Zeichen dafür, dass digitale Medien aus dem heutigen Berufsleben nicht mehr wegzudenken sind.

Unterstützung erhalten die Freiwilligen nicht nur von den Mitarbeitern des DRK, sondern auch von namenhaften Firmen wie der Deutschen Telekom AG, die 30 Smartphones gesponsert und somit die Vernetzung der Jugendlichen untereinander ermöglicht hat. In Kooperation mit der NrEins.de AG wurde zudem eine Website eingerichtet (drk-freiwilligendienste-st.digital), auf der die FSJler in regelmäßigen Blogposts von ihrer Arbeit, besonderen Highlights oder den Seminaren berichten – und somit vielleicht den nächsten Jahrgang für das digitale Pilotprojekt begeistern.



Engagement 2.0: „/FSJdigital“ in der DRK Altenhilfe

Sich in der Gesellschaft engagieren und gleichzeitig seinen eigenen technischen Interessen nachgehen – das war es, was sich Johann Georgi nach dem Abitur wünschte. Wie gerufen kam für ihn „/FSJdigital“, das Pilotprojekt, welches 2015 gemeinsam vom DRK Landesverband Sachsen-Anhalt und dem Deutschen Roten Kreuz Generalsekretariat gestartet wurde.

Johann ist einer von 30 Jugendlichen im „/FSJdigital“ in Sachsen-Anhalt und unterstützt als solcher tatkräftig die DRK Altenhilfe in Halle.

Im Rahmen seines Freiwilligendienstes ist es die Aufgabe des 20-Jährigen, Seniorinnen und Senioren den Umgang mit Kommunikationsmedien und moderner Technik näher zu bringen. Vor allem die Internettelefonie via Skype ist hierbei sein Steckenpferd – womit er bei den Bewohnern und Besuchern der DRK Altenhilfe nach anfänglicher Skepsis auf großes Interesse stößt.

Die Scheu im Umgang mit Technik nehmen, die Menschen dazu bringen, sich für die Welt des Internets und seiner Medien zu öffnen: Das ist Johanns Aufgabe im „/FSJdigital“.

Mithilfe eines ASINA-Tablets, eines mobilen Computers mit speziell für Senioren zusammengestellten und angepassten Anwendungen, ermöglicht er es interessierten

Rentnerinnen und Rentnern, mit ihren Familien zu kommunizieren – gerade, wenn diese weit entfernt leben. Einfache Bedienung, große Symbole und der Verzicht auf unnötiges technisches Zubehör machen das durch Spenden finanzierte ASINA-Tablet besonders seniorenfreundlich. Der Einstieg in das „Neuland“ Internet fällt somit leichter – und dank der Unterstützung des FSJlers können zahlreiche Senioren ab sofort mit ihren Enkeln spielen und plaudern, ohne dafür das Zimmer zu verlassen. Gerade für mobilitätseingeschränkte Menschen ist dies eine große persönliche Bereicherung.

Neben seinem Engagement für eine Teilhabe durch Internettelefonie setzt sich Johann Georgi auch für andere Projekte in der Altenhilfe ein: So hat der Freiwillige im Rahmen einer digitalen Kampagne zur Restaurierung des altersschwachen Klaviers aufgerufen, das sich im DRK Altenpflegeheim Käthe Kollwitz befindet. Über eine Klaviertasten-Patenschaft werden Spenden gesammelt und somit die Erneuerung des Instruments finanziert. Auch ehrenamtliche Musiker, die sich dazu bereit erklären, das Klavier zu bespielen, sollen sich auf diesem Wege finden lassen.

Die Bemühungen und der Einsatz des Freiwilligen haben sich schnell ausgezahlt: Johann ist ein fester Bestandteil der DRK Altenhilfe geworden und bei den Seniorinnen und Senioren mehr als gerne gesehen.

Leben – Retten – Lernen: Revision der Erste-Hilfe-Ausbildung



Jährlich bildet das Deutsche Rote Kreuz fast 1,2 Millionen Menschen als Ersthelfer aus – dennoch wissen zwei Drittel der Deutschen nicht, was sie bei einem Unfall tun müssen, ehe professionelle Retter am Unglücksort eintreffen. Die dazu benötigten Kenntnisse werden anschaulich in Erste-Hilfe-Kursen vermittelt, deren Teilnehmerzahl das Rote Kreuz noch deutlich steigern will – denn die richtigen Handgriffe können Leben retten.

Um in Zukunft mehr Menschen zur Kursteilnahme zu motivieren, sind in der Ersten-Hilfe-Ausbildung zum 1. April 2015 bundesweit umfangreiche Änderungen in Kraft getreten. Auch das Rote Kreuz beteiligt sich an der Novellierung des Kursangebotes und folgt damit einer Regelung des Bundesverkehrsministeriums. Mit der Straffung der theoretischen Inhalte und der Orientierung auf Praxisnähe schließt Deutschland weiter zu europäischen Standards für die Erste-Hilfe-Ausbildung auf.

Die wichtigste Neuerung: Es wird sehr viel mehr Wert auf Praxisbezug gelegt. Ziel ist, dass jeder, der in eine Unfallsituation gerät, sicher handelt und Verletzte versorgen kann. Zudem wurde die Unterrichtsdauer vereinheitlicht und zum Teil gekürzt, um die Hemmschwelle für die Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs noch weiter zu senken.

So sind zwar Kurse für Führerscheinbewerber eine Stunde länger, die Ausbildung für Ersthelfer im Betrieb wurde dagegen um einen ganzen Tag verkürzt. Die Erste-Hilfe-Grundausbildung beträgt somit immer neun Unterrichtseinheiten à 45 Minuten. Eine weitere Neuerung ist zudem die Abschaffung des achtstündigen Kurses „Lebensrettende Sofortmaßnahmen“.

Doch auch die Praxisnähe im Kurs selbst soll Teilnehmer dazu ermutigen, im Notfall anzupacken, anstatt nur zuzusehen: Medizinisch-theoretisches Fachwissen tritt zunehmend in den Hintergrund, gleichzeitig werden die Kursteilnehmer bereits nach 20 Minuten Unterrichtszeit mit den ersten praktischen Übungen konfrontiert.

Kernstück der neuen Kurse ist ein sogenanntes Circle-Training: Im Freien und unter Einsatz eines Beispiel-PKWs werden verschiedene Unfallsituationen durch Teilnehmergruppen im Wechsel erarbeitet und geübt. Bei der Erstellung der Kursinhalte wurde berücksichtigt, dass in Deutschland in der Regel spätestens nach 15 Minuten professionelle Hilfe eintrifft.

Um die optimale Umsetzung der erneuerten Inhalte in den Kreisverbänden zu gewährleisten, wurden noch im April alle Erste-Hilfe-Lehrkräfte in das Konzept eingewiesen. Fünf Instrukturen des DRK Landesverbandes schulten hierfür rund 330 Kursleiter.

„Bei Stau - Rettungsgasse“: Gemeinsame Aktion von DRK und ADAC



Pünktlich zum Start der Sommerferien und der damit verbundenen Reise-Zeit haben das DRK Sachsen-Anhalt und der ADAC zum großen Stau-Test aufgerufen: Wie lange dauert es, bis ein Rettungswagen mit und ohne Rettungsgasse zur Unfallstelle gelangt?

Alle sieben Minuten kommt es auf Sachsen-Anhalts Straßen und Autobahnen zu einem Verkehrsunfall. Eine sofort gebildete Rettungsgasse kann dabei Leben retten – denn oft entscheiden die ersten Minuten über das Schicksal der Verunglückten. Sowohl beim Heranfahren an eine Unfallstelle als auch im sich anschließenden Stau müssen Autofahrer unbedingt eine Rettungsgasse bilden, damit Rettungsfahrzeuge ungehindert und schnellstmöglich passieren können. Den wenigsten Autofahrern ist dies jedoch bewusst.

Am 10. Juli lautete deswegen die Botschaft von DRK und ADAC: Bei Stau – Rettungsgasse! Auf dem Flugplatz Magdeburg wurde zu diesem Zweck an einem simulierten Stau demonstriert, wie viele, womöglich lebensrettende Minuten ohne Rettungsgasse vergehen.

Der DRK Landesverband und seine Mitgliedsverbände Wanzleben, Börde, Östliche Altmark, Magdeburg-Jerichower Land, Schönebeck und Altmark-West visualisierten den Stau-Test mithilfe von verschiedensten Dienstfahrzeugen.

Das Ergebnis: Das Einsatzfahrzeug benötigte fast fünf Mal so lange zum Unfallort, wenn der Rettungsweg nicht geräumt war. Test-Rettungswagenfahrer Dirk Wenzel vom DRK-Kreisverband Börde fand eindrückliche Worte aus seiner Praxis: „Es ist jedes Mal belastend zu wissen, da vorne ist jemand, der dich braucht, aber du kommst nicht hin.“

Das große Medienaufgebot entlohnte für die Bemühungen um eine möglichst realitätsnahe Darstellung.

Um das Thema noch weiter in die breite Bevölkerung zu tragen, startete Landesverkehrsminister Thomas Webel am gleichen Tag unter Beisein von DRK-Präsident Roland Halang und ADAC-Landeschef Ulrich Krämer die Auto-Aufkleber-Aktion „Sachsen-Anhalt macht's vor: Bei Stau – Rettungsgasse!“. Auf der Heckscheibe eines PKW angebracht sollen die Aufkleber nachfolgende Autofahrer erinnern, dass Rettungsgassen lebensrettend sind.





Neues Berufsbild Notfallsanitäter: Lebensretter als Berufung

Das Deutsche Rote Kreuz in Sachsen-Anhalt bildet seit September 2015 erstmals Notfallsanitäter aus. Hintergrund für die neue Berufsausbildung ist das in Kraft getretene Notfallsanitätergesetz samt Ausbildungs- und Prüfungsverordnung. Dieses war beschlossen worden, um gut für die wachsenden Anforderungen im Rettungswesen in Sachsen-Anhalt und ganz Deutschland gerüstet zu sein. So ist es zukünftig gesetzlich vorgeschrieben, dass mindestens ein Notfallsanitäter zur Besetzung eines Rettungsfahrzeuges gehören muss.

Höhere Qualifikation und erweiterte Kompetenzen

Der Notfallsanitäter ist die neue Qualifikationsbezeichnung für Mitarbeiter im Rettungsdienst und löst das Berufsbild Rettungsassistent ab. Der Notfallsanitäter verfügt im Vergleich zum Rettungsassistenten über eine höhere Qualifikation (höchste nichtärztliche Qualifikation) sowie erweiterte Kompetenzen, zum Beispiel bei der Gabe von Medikamenten in Notfällen. Die Behandlung von (Notfall-)Patienten bis zum Eintreffen des Arztes wird noch qualifizierter und bedeutet gleichzeitig dessen Entlastung. Die Ausbildungszeit zum Notfallsanitäter hat sich im Vergleich zum Rettungsassistenten von zwei auf drei Jahre verlängert. Die Ausbildungsinhalte haben stark übergreifenden Charakter und sind handlungsorientierter.

Ausbildung

Die theoretische Ausbildung erfolgt seit Herbst 2015 an der Landesrettungsschule der DRK- und ASB-Landesverbände Sachsen-Anhalt gGmbH in Halle. Die praktische Ausbildung wird in einer genehmigten Lehrrettungswache sowie einem geeigneten Krankenhaus absolviert. Wichtig und neu ist: Ausbildungsbetrieb und damit Arbeitgeber des potentiellen Notfallsanitäter-Azubis ist immer der Kreisverband in der eigenen Region. Insgesamt 18 Kreisverbände des Deutschen Roten Kreuzes in Sachsen-Anhalt waren 2015 im Rettungsdienst aktiv.

Die ersten zwei Ausbildungsklassen an der Landesrettungsschule in Halle startete im September mit 30 Schülern. Bewerben müssen sich die potentiellen Notfallsanitäter bei ihrem zuständigen Kreis- oder Regionalverband. Ausführliche Informationen zur Ausbildung findet man unter www.notfallsanitäterausbildung-halle.de.

Lebensretter zu werden ist nicht allein Beruf, sondern Berufung. Wer sich entscheidet, Notfallsanitäter zu werden, hilft in besonderem Maße, dass der Rettungsdienst in Sachsen-Anhalt gut gerüstet in die Zukunft geht.



Zwei Klassen, 30 Schüler

Sehr gute Berufsperspektiven und praxisnaher Unterricht sind nur zwei der zahlreichen Anreize, die die 30 jungen Menschen aus ganz Sachsen-Anhalt für die Lehrstelle begeistern konnten.

Im September begann für die zwei Klassen der Landesrettungsschule die Ausbildung zum Notfallsanitäter. In neuen und technisch hochwertig ausgestatteten Unterrichtsräumen lernen die Auszubildenden, wie im Ernstfall Menschenleben gerettet werden. Eine Ausbildung, die vom ersten Tag an vollen Einsatz und Engagement erfordert.

Kein Schreibtischjob: Kevin Raab

Die Motivation für den Beruf des Notfallsanitäters ist vielfältig: „Ich wollte nie einen Schreibtischjob“, sagt Kevin Raab aus Halle. Er ist einer der neuen Schüler und hatte durch seine langjährige Tätigkeit bei der Freiwilligen Feuerwehr bereits Berührungspunkte mit dem Berufsbild. Seinen Ausbildungsvertrag hat er mit dem DRK-Kreisverband Halle-Saalekreis-Mansfelder Land geschlossen. Als Notfallsanitäter möchte er aktiv einen Beitrag für die Gesellschaft leisten und seinen Mitmenschen in Notsituationen beistehen.

Interesse an Medizin: Paul Henze

Sein Klassenkamerad Paul Henze hat auf ganz andere Weise sein Interesse an der Medizin entdeckt: Nach ei-

nem Kreislaufzusammenbruch beim Fußballspielen hatte er den Rettungskräften im Krankenhaus aus nächster Nähe auf die Finger geschaut. Die Professionalität, die diese ausstrahlten, beeindruckte den 18-jährigen und der Berufswunsch stand fest: „Hier weiß ich, wofür ich lerne“, sagt Paul.

Dass Lernen notwendig ist, verrät ein Blick auf den anspruchsvollen Stundenplan: Neben Anatomie, Physiologie und Traumatologie werden auch Kenntnisse im medizinischen Englisch und in der Einsatztaktik vermittelt. Neben dem theoretischen Komplex müssen die zukünftigen Notfallsanitäter auch praktisch ran: Ein Ausbildungsteil findet in der Klinik, ein anderer auf einer Lehrrettungswache statt.

„Die Berufsperspektiven für Notfallsanitäter sind blendend“, sagt der Leiter der Landesrettungsschule, Sven Baumgarten. Besonders wegen des demografischen Wandels würden in Zukunft sehr viel mehr Rettungskräfte gebraucht als bisher. Kevin und Paul, die gerade erst am Anfang ihrer Ausbildung stehen, haben noch viel Anspruchsvolles und Spannendes vor sich.

**LEBENSRETTET
als BERUFUNG.**

Werde
NOTFALLSANITÄTER*
beim Deutschen Roten Kreuz
in Sachsen-Anhalt.

*Das NEUE BERUFSBILD 2015.
www.notfallsani-drksachsenanhalt.de
info@lrs-isa.de | 0345 8057418



Gute Aussichten: Altenpflege-Absolventen starten in die Zukunft

Sie haben die Liebe zu alten Menschen zu ihrem Beruf gemacht: 25 junge Frauen und Männer hielten nach dreijähriger Ausbildung an der DRK Berufsfachschule endlich ihre Abschlusszeugnisse in der Hand.

Die frischgebackenen Fachkräfte starteten auch sogleich ins Berufsleben: Als staatlich anerkannte Altenpflegerinnen und Altenpfleger wussten fast alle bereits zur Zeugnisübergabe, wer ihr künftiger Arbeitgeber sein wird. So auch die beiden Absolventinnen Sandy Quilitzsch (2. v. l.) und Lisa Sauter (l.), die den Betriebsteil DRK Altenhilfe Halle personell unterstützen werden.

Quilitzsch, die seit August 2015 im DRK Altenpflegeheim Käthe Kollwitz den stationären Bereich verstärkt, bekam zugleich mit ihrem Abschlusszeugnis einen Arbeitsvertrag überreicht. DRK-Landesgeschäftsführer Rainer Kleibs unterzeichnete diesen feierlich.

Über einen sicheren Arbeitsplatz freute sich auch Lisa Sauter, die ebenfalls seit August in der DRK Altenhilfe tätig ist – und dieser im ambulanten Bereich weiterhin treu bleiben wird. Pflegedienstleiterin Kerstin Fuhrmann überreichte Sauter den Arbeitsvertrag und hieß sie in ihrem Team herzlich willkommen.

Auch alle anderen Absolventinnen und Absolventen der Berufsfachschule blicken auf eine sichere berufli-

che Zukunft, denn Fachkräfte in der Altenpflege werden nach wie vor dringend gesucht.

Die Ausbildung zum Altenpfleger beginnt jedes Jahr zum 1. August an der Berufsfachschule in Halle (Saale) und begeistert seit über 20 Jahren junge Menschen aus ganz Sachsen-Anhalt für die Betreuung von Senioren.

Der moderne, praxisnahe Unterricht orientiert sich an der Vielgestaltigkeit der Pflegesituationen und bietet somit einen umfassenden Ausblick auf die verschiedenen Perspektiven im späteren Berufsleben: Ob im Altenpflegeheim, in der Tagespflege oder im ambulanten Dienst – Altenpfleger finden in zahlreichen Einrichtungen ihre Einsatzmöglichkeit.

Natürlich ist kein Schulgeld zu zahlen, zudem verpflichten sich die jeweiligen Ausbildungsstätten dazu, dem Auszubildenden eine angemessene Vergütung zukommen zu lassen.

Wichtig für den Beruf als Altenpfleger ist vor allem Leidenschaft und Hingabe – diese bringen alle Absolventen der Berufsfachschule zweifellos mit. „Von den Senioren kommt so viel zurück, das ist das Schönste an diesem Beruf“, so der einhellige Tenor der 25 Altenpflegerinnen und Altenpfleger am Tag der Zeugnisverleihung.



Kompetent betreuen mit Babysitterkurs

Dass Babysitting weit mehr ist als nur Waschen, Wickeln und Füttern, konnten auch 2015 wieder zahlreiche Interessenten aus erster Hand erfahren: In Kooperation mit dem Jugendrotkreuz führte der DRK Landesverband zwei Babysitterkurse durch, die rege Anteilnahme fanden.

Im April wurde die Ausbildung in den Räumlichkeiten der DRK Landesschule in Halle (Saale) durchgeführt; im Oktober des Jahres konnten dann auch Jugendliche und junge Erwachsene aus Magdeburg und Umgebung am Babysitterkurs teilnehmen. An letzterem Durchgang beteiligten sich elf Teilnehmerinnen zwischen 14 und 26 Jahren.

Die Seminare richten sich vor allem an junge Menschen, die sich in ihrer Freizeit in der Kinderbetreuung engagieren wollen, aber auch an diejenigen, die sich auf einen Aupair-Einsatz im Ausland vorbereiten möchten. Mit zahlreichen praktischen Übungen wagen die Teilnehmer den Einstieg in die umfangreiche Thematik des Babysittings: Denn neben den Grundlagen wie Windeln wechseln oder Baden des Kindes stehen auch Erste Hilfe, altersgerechte Beschäftigungsmöglichkeiten oder gesunde Ernährung auf dem Stundenplan.

Außerdem lernen die zukünftigen Babysitter, welche Unterschiede es in der Betreuung von Kindern im Säuglings- bis zum Grundschulalter gibt.

In den 16 Unterrichtseinheiten werden zudem gesetzliche Grundlagen auf anschauliche Weise vermittelt, so dass am Ende des Kurses jeder Teilnehmer über seine Rechte und Pflichten genau Bescheid weiß.

Im Vordergrund steht dabei stets, dass die Teilnehmer die Angst, etwas falsch zu machen, verlieren – dies gelingt dank der zahlreichen praktischen Übungen, bei denen lebensechte Babypuppen eingesetzt werden oder sich die Teilnehmer schon mal gegenseitig mit Babynahrung füttern.

Nach Abschluss des Babysitterkurses, der meist ein Wochenende in Anspruch nimmt, erhalten die Jugendlichen ein Abschluss-Zertifikat, welches sie dazu berechtigt, in die DRK-Babysittervermittlung aufgenommen zu werden. So führt beispielsweise der DRK-Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land eine Kartei mit bis zu 40 Babysittern, die an passende Familien vermittelt werden und während ihres Einsatzes über das DRK versichert sind.

Der Babysitterkurs des DRK wird in der Regel zweimal jährlich vom Bildungswerk des DRK Landesverbandes durchgeführt und kostet 80 Euro. Darin enthalten sind zwei Übernachtungen am Seminarort, Verpflegung und Kursgebühren.

9. Hallesches Begegnungsfest: Wunderbare Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung



Rund um den 5. Mai, den Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, laden bundesweit Verbände und Organisationen zu zahlreichen Aktionen zum Thema Barrierefreiheit ein. Gemeinsam setzen sich die Veranstalter und Beteiligten für eine barrierefreie Entwicklung aller Lebens- und Sozialräume ein. Dabei geht es nicht nur um bauliche Aspekte, sondern vor allem um alltägliche Themen wie die Zugänglichkeit von öffentlichen Verkehrsmitteln oder die Teilhabe am kulturellen Leben in den Städten.

Anlässlich dieses Tages hatten auch der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt und Aktion Mensch Anfang Mai ein großes Fest rund um die Peißnitzbühne in Halle veranstaltet. Es konnten in diesem Jahr wieder zahlreiche Partner gewonnen werden, darunter der Bergzoo Halle, die Evangelische Stadtmission, die Lebenshilfe Halle, der Peißnitzhaus e.V., die Halleschen Behindertenwerkstätten sowie der Rückenwind e.V.

Vorort präsentierten sich der DRK Landesverband mit seinen Betriebsteilen Altenhilfe und Freiwilligendienste sowie die Kreisverbände aus der Region. So gab es für die Besucher viel zu entdecken. Das sechsstündige Bühnenprogramm bot für jeden Geschmack etwas: Für viel Abwechslung sorgten unter anderem Kinder- und Erwachsenenchor, eine Rollstuhltanzgruppe, eine

Trommelgruppe und Modern Dance. Höhepunkte waren die atemberaubende Show von „Frank dem Zauberer“ sowie der Auftritt der halleschen Band „Die Giebichensteiner“, bei deren Hits und Oldies es viele nicht mehr auf den Bänken hielt. Interviews zu den Themen Integration und Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung rundeten die Veranstaltung ab, die Oberbürgermeister Bernd Wiegand feierlich eröffnet hatte.

Bereits zum neunten Mal organisierte der DRK Landesverband dieses Fest. „Das von uns ins Leben gerufene Begegnungsfest hat mittlerweile über die Stadtgrenzen hinaus Tradition“, freute sich Bärbel Scheiner, Vizepräsidentin des DRK Landesverbandes, die ebenfalls Grußworte an die Helfer und Besucher richtete. „Wir können es kaum erwarten, nächstes Jahr im Mai unser 10-jähriges zu feiern“, führte Scheiner fort und gab einen kleinen Ausblick auf das Jubiläum des Halleschen Begegnungsfestes im kommenden Jahr.

Über ein Dutzend Informations- und Präsentationsstände sowie das bunte Bühnenprogramm sorgten für ein fröhliches Miteinander der Besucher. Und die waren bei strahlendem Sonnenschein zahlreich erschienen: Jung und Alt, allein, zu zweit, in Familie oder Gruppe – ein buntes Publikum mit und ohne Handicap.



KinderSommer: Integrative Freizeit wird erwachsen

Der KinderSommer (KiSo) ist die integrative Ferienfreizeit des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V. unter der Federführung des Jugendrotkreuzes. Hier nehmen bis zu 60 Kinder und Jugendliche mit und ohne körperliche, geistige und/oder seelische Behinderungen in den Sommerferien unter der Leitung langjährig erfahrener jungen Erwachsenen teil. Ziel ist der integrative Gedanke und die Förderung der Toleranz.

Nach der Erreichung seines 25. Jahres im Jahr 2014 war es an der Zeit, den längst aus den Kinderschuhen heraus gewachsenen KiSo zukunftssicher zu machen. Dieser Prozess gestaltete sich, ähnlich dem des Erwachsenwerdens, nicht ohne Herausforderungen. So konnten 2015 leider nicht wie gewohnt zwei Durchgänge realisiert werden – grundsätzlich fällt es schwerer, junge Menschen gezielt als Nachwuchs für die anspruchsvollen und verantwortungsvollen Aufgaben in der Ferienleitung zu gewinnen und langfristig zu binden.

Es ist gegen Ende des zweiten Halbjahres 2015 nun gelungen, wichtige Weichen für die Zukunft zu stellen. Verantwortlichkeiten für die Planung, Organisation und

Durchführung des KinderSommers konnten abschließend geklärt, die personellen Ressourcen angepasst und damit das Angebot des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt als Dienstleister für Eltern benachteiligter Kinder und Jugendlicher in Sachsen-Anhalt abgesichert werden.

Zukünftig wird die Zusammenarbeit mit den Pflegekassen der Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen ausgebaut werden müssen, um einen stabilen und akzeptablen Teilnehmerpreis halten zu können. Dafür gilt es auch, bestehende Förderungen nach Möglichkeit auszubauen, potentielle weitere Fördermittelgeber zu finden. Weiterhin ist die inhaltliche pädagogische Umsetzung des KinderSommers zu überarbeiten und ein besserer Bekanntheitsgrad zu erreichen.

Der DRK Landesverband ist von der Besonderheit dieser integrativen Ferienfreizeit überzeugt und sicher, dass der KinderSommer auch in Zukunft von jungen Menschen im Ehrenamt begleitet wird – in enger Verbundenheit und Zusammenarbeit mit hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen des DRK in Sachsen-Anhalt.



GOEUROPE! beim DRK Landesverband

Bereits 2009 hat die Jugendberatungsstelle GOEUROPE! Europäisches Jugend Kompetenz Zentrum Sachsen-Anhalt seine Arbeit aufgenommen. Seitdem ist das Ziel des Projektes, die Beschäftigungsfähigkeit Jugendlicher aus Sachsen-Anhalt durch die Sensibilisierung für europäische Themen und die Vermittlung europäischer Kompetenzen zu erhöhen.

Bis heute wurden über 20.000 Jugendliche schulformübergreifend erreicht und jährlich über 3.000 Beratungen zu europäischen Mobilitäts- und Fördermöglichkeiten durchgeführt. Außerdem wurden zahlreiche Projekttagge, Bildungsfahrten und Weiterbildungen organisiert und Fachpublikationen veröffentlicht. GOEUROPE! kann somit auf fünf erfolgreiche Jahre zurückblicken.

Das Projekt kann seit diesem Jahr in eine sichere Zukunft schauen. So wird GOEUROPE!, seit 2015 unter dem Dach des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt, mindestens für die nächsten fünf Jahre zusätzlich aus dem Operationellen Programm für Europäische Strukturfonds „Sachsen-Anhalt interregional“ finanziell gefördert.

Im Dezember 2015 fand in der Staatskanzlei Sachsen-Anhalt die Übergabe des Zuwendungsbescheids statt. Bei der feierlichen Übergabe waren (v.r.n.l.) Rainer Kleibs, DRK-Landesgeschäftsführer, Rainer Robra, Chef der Staatskanzlei, Roland Halang, Präsident

des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt, sowie das GOEUROPE!-Team Christina Langhans, Christian Scharf und Thomas Rackwitz anwesend. Durch die Fördersumme ist die Arbeit der Jugendberatungsstelle für Fragen zu europäischen Lernmobilitäts- und Förderprogrammen für junge Menschen aus Sachsen-Anhalt auch in Zukunft gesichert.

„Eine Zeit im Ausland zu leben und zu lernen ist eine wichtige Erfahrung und fördert gesellschaftliches Engagement. Jedoch nur 20 Prozent der Jugendlichen in Sachsen-Anhalt nutzen bislang die verschiedenen Möglichkeiten. Das wollen wir ändern“, sagte Roland Halang. Das Projekt bietet vor allem Schulklassen und Jugendgruppen an, Workshops und Projekttagge durchzuführen.

Für interessierte junge Menschen und deren Eltern berät GOEUROPE! zu Auslandsaufenthalten im Rahmen von Austauschmaßnahmen, Freiwilligendiensten oder Bildungsfahrten. Vereine, Jugendverbände und Kommunen bekommen bei GOEUROPE Informationen über europäische Fördermöglichkeiten im Jugendbereich. Diese Erfahrungen, die die jungen Menschen durch die Teilnahme an europäischen Maßnahmen sammeln, haben einen direkten Einfluss auf die persönliche und berufliche Entwicklung, somit sind die geleistete Arbeit des Projekts und dessen finanzielle Absicherung von großer Wichtigkeit.



Projekt IDEE: Beginn der 3. Förderphase

„Zivilcourage“, „Empathie“, „Toleranz“ und „Vielfalt in der Gesellschaft“ sind Begriffe, die für Demokratie und interkulturelle Öffnung stehen. Alle Themen, die in der heutigen Zeit und bei den aktuellen Ereignissen weltweit von großer, gesellschaftlicher Relevanz sind. Aus diesem Grund sind zivilgesellschaftliche Organisationen wie das Rote Kreuz ein wichtiger Ort, an dem ehrenamtliches Engagement und demokratische Beteiligung eingeübt und gelebt werden sollen, um diskriminierendem Verhalten entgegen zu treten.

Um in Sachsen-Anhalt das DRK als Ort gelebter Demokratie weiter zu verankern, wurde im Juli 2015 die dritte Förderphase des Projektes „IDEE – Interkulturell – Demokratisch – Ehrenamtlich – Emanzipiert“ im DRK Landesverband Sachsen-Anhalt gestartet. An diesem Projekt sind derzeit sechs Mitgliedsverbände des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt und der Landesverband selbst aktiv beteiligt. So werden durch eine fundierte Qualifizierung zum/zur „Beauftragten für Chancengleichheit“ im Rahmen des Projektes sieben interessierte haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverbände in die Lage versetzt, Diskriminierung zu erkennen, für undemokratische Verhaltensweisen zu sensibilisieren und Betroffene zu beraten. Diese Weiterbildung ist in vier Module aufgeteilt, von denen bereits drei erfolgreich in 2015 durchgeführt worden sind. Das letzte Modul erfolgt im Januar 2016 und schließt die Qualifizierung ab. Ebenfalls wurden Führungskräfte

durch ein eintägiges Seminar für das Thema Antidiskriminierung sensibilisiert und bei regelmäßigen Gremiensitzungen kontinuierlich in die Projektarbeit einbezogen.

Für das kommende Jahr 2016 werden die sieben Beauftragten für Chancengleichheit ihre Arbeit aufnehmen. Zudem werden Demokratieprojekte umgesetzt, die helfen sollen, die vielfältig auftretenden Diskriminierungen beispielsweise gegenüber Migranten und Flüchtlingen zu erkennen und zu reduzieren. Es sind zudem Fortbildungen und Themenabende zum Thema „Flucht und Asyl“ geplant.

Ein weiteres Vorhaben für 2016 mit hoher Priorität ist die finale Umsetzung der App „DRK Discovery Sachsen-Anhalt“. Diese vom Projekt IDEE entwickelte App ist deutschlandweit einmalig. Sie ermöglicht es Kreisverbänden, Termine, für die Ehrenamtliche gesucht werden, in der App zu veröffentlichen. Nutzer der App, die an einem Engagement interessiert sind können unkompliziert in der App nach für sie geeigneten Angeboten suchen und sich anmelden. Nach erfolgreicher Teilnahme werden sie in der App mit virtuellen Auszeichnungen belohnt. Zusätzlich gibt es ein Quiz mit 100 Fragen zu verschiedenen Themengebieten und Informationen zum DRK. Die App erhöht durch die Nutzung des Spielprinzips den Spaß an ehrenamtlichen Aktivitäten und schafft neue Möglichkeiten des kurzzeitigen Engagements.



Sachsen-Anhalt-Tag: DRK mit Tauchturm auf der Gesundheitsmeile

Vom 29. bis 31. Mai fand in diesem Jahr der Sachsen-Anhalt-Tag in Köthen statt. Das Fest stand 2015 im Zeichen des 900. Jahrestages der ersten urkundlichen Erwähnung Köthens im Jahr 1115 und unter dem Motto „KÖTHEN - ANHALTen und erleben!“. Das Deutsche Rote Kreuz Sachsen-Anhalt übernahm dabei nicht nur die Absicherung des Landesfestes, sondern präsentierte sich zum Sachsen-Anhalt-Tag 2015 in Köthen mit vielen Angeboten rund um das Thema Gesundheit. Zusammen mit anderen Hilfsorganisationen hatte das DRK seine Zelte in der „Gesundheitsmeile“ in der Wallstraße aufgeschlagen.

An insgesamt fünf Stationen konnten die Gäste die vielfältigen Arbeitsfelder kennenlernen, sich über ehrenamtliches Engagement informieren und selbst aktiv werden. Der DRK Landesverband Sachsen-Anhalt hatte verschiedene Bastelangebote, Malwand und Wissensquiz im Angebot, beim DRK-Kreisverband Köthen konnten Besucher ihr Wissen in Erster Hilfe testen, Vitalfunktionen prüfen lassen und am Glücksrad drehen.

Neben der DRK Kurklinik Arendsee, dem Body+Grips Mobil und dem DRK Hausnotruf war der größte Anziehungspunkt allerdings der Tauchturm, der von der Wasserwacht Halle betreut wurde. Der 10.000 Liter fassende Tauchturm mit Glasfront und Bullaugen wurde direkt vor dem Ludwig-Gymnasium aufgestellt und lockte zahlreiche Besucher an. Ein großes Vergnügen für Jung und Alt, bei dem jeder Interessierte das Tauchen mit entsprechender Tauchtechnik ausprobieren konnte – fachmännisch begleitet von den Kameraden der Wasserwacht.

Erstmals hatte sich das Rote Kreuz Sachsen-Anhalt auch auf einer Bühne zum Sachsen-Anhalt-Tag präsentiert. Vor der malerischen Kulisse der Homöopathischen Bibliothek gab es Erste Hilfe-Vorführungen, Interviews zum neuen Berufsbild Notfallsanitäter und Showtanz vom Tanzstudio Eisleben. Ein gelungenes Landesfest mit insgesamt über 150.000 Besuchern.

Junge Retter in Aktion: 18. Schulsanitätsdienst-Tag in Barleben



Erste Hilfe leisten, kleine oder große Verletzungen versorgen und Menschen in Not beistehen: All das ist für die jungen Schulsanitäter des DRK Selbstverständlichkeit. Ihre Fähigkeiten im Verbände anlegen und Knochenbrüche schienen stellten über 100 Kinder und Jugendliche beim Schulsanitätsdienst-Tag in Barleben unter Beweis.

Anfang Juni lud das Jugendrotkreuz Sachsen-Anhalt unter dem Motto „einzigartig.gemeinsam.stark“ zur 18. Auflage des landesweiten Wettbewerbs ein. Einmal jährlich nutzen zahlreiche Schulsanitätsdienst-Gruppen die Möglichkeit, sich mit anderen Schülern zu messen. Im Mittelpunkt dieses Tages stehen jedoch stets der gemeinsame Erfahrungsaustausch sowie das Knüpfen von Kontakten und Freundschaften.

Auch Kinder und Jugendliche begegnen in ihrem Alltag häufig Verletzungen oder Unfällen, ob in der Schule, im Haushalt oder unterwegs mit Freunden. Beim Deutschen Roten Kreuz haben sie die Möglichkeit, schon im jungen Alter Rettungsmaßnahmen mit Spaß zu erlernen – damit im Ernstfall die Erste Hilfe zum Kinderspiel wird. Zu diesem Zweck organisieren sich interessierte Schüler in ganz Sachsen-Anhalt in Schulsanitätsdienst-Gruppen. Bei einem Zwischenfall auf dem Schulhof oder einer Verletzung im Chemieunterricht sind die Schulsanitäter sofort zur Stelle und wissen genau, was getan werden muss. So sind sie auch für ihre Mitschüler Vertrauenspersonen, die für viele Probleme des Unterrichtsalltags ein offenes Ohr haben.

Im Ringen um den begehrten SSD-Wanderpokal zu Ehren von Prof. Dr. Gießmann, dem langjährigen Ehrenpräsidenten des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt, absolvierten die jungen Ersthelfer an der Sekundarschule Barleben zehn Stationen, an denen verschiedene Unfälle realitätsnah simuliert wurden. Selbstgeschminkte Verletzungen mussten fachmännisch versorgt, auftretende Probleme im Team gelöst werden.

Am Nachmittag lockten zahlreiche Stände und Workshops, die den Schülerinnen, Schülern und Gästen veranschaulichten, wie Kinder und Jugendliche gemeinsam einzigartig stark sein können – mit all ihren verschiedenen Fähigkeiten, Stärken und Beeinträchtigungen. So forderten spannende Mitmachangebote wie der Rollstuhlparcours oder die Fühlstrecke Jung und Alt gleichermaßen heraus, ihre Sinne und motorischen Fähigkeiten zu erproben. Weitere Akteure, darunter das Body+Grips-Mobil des DRK Landesverbandes, das Projekt Buntstifter und die Deutsche MS Gesellschaft, stellten sich den interessierten Besuchern vor.

Als beste Schulsanitäter im Land wurden schließlich die Gruppen der Grundschule Altenweddingen, der Sekundarschule Könnern und der Goethe-Grundschule Bernburg ausgezeichnet. Mit einer großen Abschlussaktion, bei dem die jungen Helfer den SSD-Song zum Besten gaben, endete der Schulsanitätsdienst-Tag – ein Tag mit viel Input, aber auch Freude und Spaß für alle Beteiligten.



Zucchini-Suppe und Himbeer-Mascarpone-Creme: Für Blutspender wird jetzt aufgetafelt

Das Deutsche Rote Kreuz und der DRK-Blutspendedienst NSTOB haben in diesem Jahr begonnen, Blutspendern in Sachsen-Anhalt in der Erholungsphase nach der Spende als Dank ein leckeres, warmes Mahl zu kreieren. Der eher einfach gehaltene Imbiss soll so weitestgehend ersetzt werden, um die Hilfsbereitschaft der Spender noch mehr zu würdigen und neue Erstspender zu gewinnen.

Dazu sagte DRK Landesgeschäftsführer Rainer Kleibs: „Blutspende ist eine freiwillige Gabe, für die wir allen Spendern herzlich danken. Wir wollen unsere treuen Blutspender mit der neuen Versorgung noch mehr würdigen und hoffen, dass Mascarpone-Creme und Co. auch potentielle neue Spender lockt – und zwar von Arendsee bis Zeitz. Mein Geheimtipp ist übrigens das Zwiebel-Sahne-Hähnchen. Genau das Richtige zum Wieder-Aufpäppeln danach.“

Für ausreichend Abwechslung bei den Speisen ist auf alle Fälle gesorgt. So hatten der DRK Landesverband, das Jugendrotkreuz und der DRK-Kreisverband Östliche Altmark unter dem Motto „So is(s)t Sachsen-Anhalt“ über Jahre Rezepte gesammelt, die im Juni in einer umfangreichen Sammelbox an die DRK-Mitgliedsverbände im Land übergeben wurden. Gleichzeitig wurden einige Rezepte gemeinsam gekocht, um Fertigkeiten zu schulen und ein landesweit einheitliches Niveau der Speisen

zu garantieren. Insgesamt 25 Blutspende-Helfer hatten mitgekocht und gemeinsam verkostet, darunter der DRK-Kreisverbände Halle-Saalkreis-Mansfelder Land, Naumburg-Nebra, Bernburg, Bitterfeld-Zerbst und Merseburg-Querfurt.

Großes Lob bekamen Krabbensalat und Bierklößchen, Bratnudeln, Apfelschnee und Madeleinenküchlein mit Mascarpone. Ober-Küchenmeister bei dieser Aktion war Enrico Schmitt aus der Östlichen Altmark. Am Ende war man sich einig: Der Aufwand sei zwar größer als beim bisherigen Imbiss, aber es mache auch mehr Spaß und schmecke einfach köstlich. So werden in Zukunft – überall dort, wo es die Gegebenheiten ermöglichen – die leckeren Gerichte vor Ort von den ehrenamtlichen Helfern frisch zubereitet.



A group of young people and adults are posing for a photo. In the foreground, three young girls are holding certificates that say 'Urkunde'. Behind them, several other young people and two adults are standing. One of the adults is holding a large white teddy bear. The background shows a tiled wall and a window.

Sportlich und engagiert: Bei zahlreichen Wettkämpfen erfolgreich

Freudentränen und Jubel bei der Wasserwacht Bernburg: Beim 14. Bundeswettbewerb im Rettungsschwimmen für JRK-Gruppen in der Wasserwacht sicherte sich das jüngste Team den ersten Platz (Bild). Im sächsischen Schwarzenberg ließ die sechsköpfige Mannschaft im September die Konkurrenz mit 30 Punkten hinter sich und brachte somit den Sieg nach Sachsen-Anhalt.

Unter dem Motto „Drachenstark: Aus Liebe zum Menschen“ wetteiferten 25 Mannschaften mit Teilnehmern zwischen acht und 16 Jahren um den ersten Platz in der jeweiligen Altersklasse. Zehn DRK Landesverbände, darunter Mecklenburg-Vorpommern und Bayern, schickten ihre 150 besten Sportler ins Rennen.

Das siegreiche Team, bestehend aus Gruppenführerin Lena Schenker, Amy Hammermann, Vivien Barth, Leni Block, Alexander Noack und Anton Hoffmann stellte sich im Wettbewerb zahlreichen anspruchsvollen Aufgaben: So absolvierten die Sportler neben Tauch-, Rettungsring- und Transportstaffeln auch eine Kleiderschwimmstaffel, die den Kindern und Jugendlichen viel abverlangte.

Doch auch außerhalb des Schwimmbeckens wurde die Mannschaft gefordert. Praktische Übungen, bei denen die Kenntnisse in Erster Hilfe unter Beweis gestellt werden mussten, sowie Fragen rund um die Arbeit des Roten Kreuzes standen auf dem Plan. Das Thema „Inklusion“, Rechte von Jugendlichen und der Abbau von Vorurteilen bildeten weitere Schwerpunkte des zweiten Wettbewerbstails.

Der Wettkampf forderte von der jungen Mannschaft, die sich bereits im Juni bei den Landesmeisterschaften für die Teilnahme am Bundeswettbewerb qualifiziert

hatten, einiges an Training. Mehrere ehrenamtliche Trainer des DRK unterstützten und förderten die Kinder mit großem Engagement. So unterwies Holger Mühlenbach das Team in Erster Hilfe, Katrin Beiersdorfer und Holger Becker übernahmen mit regelmäßigem Schwimmtraining den sportlichen Teil der Vorbereitung.

Weitere Erfolge auf dem Siegereppchen gab es zudem in den Altersklassen 2 und 3, in denen Mannschaften aus Sachsen-Anhalt den jeweils dritten und zweiten Platz belegten. Der Landesverband war somit auch 2015 würdig beim JRK-Bundeswettbewerb im Rettungsschwimmen vertreten.

2015 war jedoch nicht nur für die JRK-Gruppen der Wasserwacht ein erfolgreiches Jahr: Im Juni führte das JRK Sachsen-Anhalt in Merseburg einen Landeswettbewerb für die Altersstufen I und II durch, der rege Beteiligung fand. „Zauberhaft & Rabenstark“ – so präsentierten sich die 16 teilnehmenden Mannschaften und bewiesen damit erneut, dass ehrenamtliches Engagement auch und besonders jungen Menschen Freude bereitet. Den Sieg in der jüngeren Altersklasse trug die JRK-Gruppe des DRK-Kreisverbandes Bernburg davon, die sich damit für die Teilnahme beim Bundeswettbewerb in Bad Doberan qualifizierte. Dort konnten die Jugendrotkreuzler den zweiten Platz erringen. In der Altersklasse 2 belegte der Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land den ersten Platz auf dem Siegereppchen.

Gemeinsam mit dem JRK Sachsen wurde in Mülsen Ende Oktober ein Wettbewerb für die Altersstufe III organisiert, an dem insgesamt 12 Mannschaften aus Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen teilnahmen. Am Ende durfte die JRK-Gruppe aus dem DRK-Kreisverband Merseburg-Querfurt den wohlverdienten Sieg feiern.

Wasserrettung in Sachsen-Anhalt für die nächsten drei Jahre gesichert



Rund 2.700 freiwillige Wasserretter gibt es in Sachsen-Anhalt. Deren ehrenamtliche Arbeit kann auch in den nächsten Jahren bestehen bleiben und ist finanziell gesichert. Die AOK Sachsen-Anhalt beteiligt sich in Kooperation mit der Knappschaft an den Kosten und hat finanzielle Unterstützung für die kommenden drei Jahre zugesichert. Das gaben im September Innenminister Holger Stahlknecht, die AOK Sachsen-Anhalt, die Knappschaft, die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) und das Deutsche Rote Kreuz (DRK) in Magdeburg bekannt. „Die Wasserrettung in Sachsen-Anhalt dauerhaft auf soliden Boden zu stellen war eine große Herausforderung. Wir danken ausdrücklich der AOK Sachsen-Anhalt und der Knappschaft, die sich jetzt bereiterklärt haben, die Wasserrettung finanziell zu unterstützen“, betonte Holger Stahlknecht anlässlich der Vertragsunterzeichnung. „Ich hoffe allerdings sehr, dass die anderen Krankenkassen im Land sich zukünftig ebenfalls an dieser Lösung beteiligen werden.“

Die AOK Sachsen-Anhalt zahlt zukünftig eine jährliche Pauschale von jeweils 25.000 Euro an das Deutsche Rote Kreuz und die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft. Die Knappschaft unterstützt die Arbeit der Wasserrettung über eine anteilige Kostenfinanzierung an diesem Betrag. „Viele freiwillige Helfer stehen für die Wasserrettung in Sachsen-Anhalt“, sagte Ralf Dralle, Vorstand der AOK Sachsen-Anhalt. „Wir danken ihnen für dieses wichtige Engagement, wodurch auch schon viele AOK-Versicherte gerettet wurden. Aus diesem Grund beteiligen wir uns künftig an den Kosten.“ Von dem Geld werden Boote und eine funktionstüchtige Ausrüstung bezahlt und instand gehalten. „Die Ausrüs-

tung muss für den Ernstfall bei der Wasserwacht immer einsatzbereit sein. Die Knappschaft leistet hiermit einen Beitrag, in schwierigen Unfallsituationen, wie dies im Wasser meist der Fall ist, eine schnellstmögliche Rettung abzusichern“, so Hans-Joachim Röttger, Leiter der Regionaldirektion Cottbus.

Die mit AOK Sachsen-Anhalt und Knappschaft nun jeweils für 2015, 2016 und 2017 vereinbarte erstmalige Finanzierung für den Wasserrettungsdienst in Sachsen-Anhalt hilft nicht nur dabei, die Wasserrettung des DRK finanziell abzusichern, sondern stellt gleichermaßen ein wichtiges und motivierendes Signal für das Ehrenamt dar. „Den mit der AOK Sachsen-Anhalt und der Knappschaft ausgehandelten Vertrag bewerten wir positiv. Die medizinische Notfallrettung auf, im und unter Wasser wird in Sachsen-Anhalt immer wichtiger. Die Anzahl und Größe der Wasserflächen nehmen immer mehr zu, ebenso wie die Einsatzfälle. Es werden wie bisher auch Einsatzfahrzeuge, Boote und Ausrüstung benötigt, die unsere spezialisierten Ehrenamtler bei der Bewältigung der Aufgabe unterstützen. Es fällt uns jetzt etwas leichter, die strukturell notwendigen Weiterentwicklungen der vorhandenen Standards in der Wasserrettung des DRK in Angriff zu nehmen“, zog der Landesleiter der DRK-Wasserwacht Marko Hoffmann Bilanz. „Allerdings sind mit dem verhandelten finanziellen Volumen keine Wunder zu erwarten. Um eine Ausstattung nach dem aktuell als angemessen zu bewertenden Stand landesweit zu schaffen, werden wir mehrere Jahre benötigen“, so abschließend Roland Halang, Präsident des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt.

DAS KOMPLEXE HILFELEISTUNGSSYSTEM DES DEUTSCHEN ROTEN KREUZES

BENUTZERNAME

E-Mail

PASSWORT

Passwort

[Passwort vergessen?](#)

LOGIN

DRK-Server: (nicht nur) Verwaltung ehrenamtlicher Kräfte

Konkrete, verbindliche Aussagen zur komplexen Leistungsfähigkeit des DRK in Sachsen-Anhalt zu treffen, war oft nur schwer und bedingt möglich – das stellten die Gremien des DRK Landesverbandes und im besonderen Maße die Gemeinschaften in der Vergangenheit fest. Durch die unterschiedliche Handhabung in der Personalverwaltung der ehrenamtlichen Kräfte innerhalb der Mitgliedsverbände war es in Einsatz- und Katastrophenfällen eine große Herausforderung, schnell und zielgerichtet Personal- und Materialressourcen bereitzustellen. Daher war es dringend notwendig, dass eine einheitliche Personal- und Technikverwaltung sowie ein professionales Werkzeug zu Planung, Durchführung und Nachbereitung von Veranstaltungen entwickelt werden.

Die Lösung ist der sogenannte DRK-Server, eine einheitliche Plattform zur Datenerfassung und -erhebung auf Landesverbandsebene, der das nicht mehr ausreichend weiterentwickelbare Zentrale Managementsystem für Aktiven-Verwaltung und Einsatzdienste (ZMS) – die bisher verwendete Internetsoftware zur Verwaltung von Personal- und Technikressourcen – ablöst. So wurde bereits im Oktober 2014 mit dem Beschluss durch die Landesversammlung des DRK Landesverbandes zur landesweiten Einführung mit der Arbeit am DRK-Server begonnen.

Auf dem Weg zur landesweiten Nutzung des DRK-Servers wurden folgende Etappen bereits in 2014 erfolgreich absolviert: Pilotbetrieb, Testphase Personal- und Materialverwaltung sowie Kick-Off im DRK Landesverband. Im Zuge der Einführung des DRK-Servers wur-

de der Betrieb des ZMS eingestellt, denn die gesamte Personal- und Technikverwaltung wird nun durch den DRK-Server übernommen.

2015 Jahr wurde zusätzlich das Ressourcenmodul im Pilotbetrieb eingeführt und getestet, bevor Ende 2015 die komplette Anwendung des DRK-Servers mit allen umfangreichen Funktionen erstmalig startklar war. Den Mitgliedsverbänden und dem DRK Landesverband Sachsen-Anhalt steht somit ein zentrales, verbandsübergreifendes Ressourcenmanagementsystem zur Verfügung. Zukünftig greifen alle Leitungs- und Führungskräfte auf dieselben Daten zu und können viele vorgefertigte Standardreports nutzen. Komplexe Abfragen und Auswertungen von Daten sind mit Hilfe des DRK-Servers seit 2015 jederzeit mit wenig Aufwand möglich. Bei dieser Arbeit mit zahlreichen sensiblen, persönlichen Daten werden alle datenschutzrechtlichen Vorgaben eingehalten, und die Benutzerzugriffsrechte können individuell angepasst werden.

Sukzessive werden weitere Funktionen freigeschaltet werden, für 2016 ist z. B. die Bereitstellung eines komplexen Veranstaltungsmanagements vorgesehen, mit dem dann möglich ist, Mitglieder und Geräte, Fahrzeuge bzw. Räumlichkeiten für Veranstaltungen zu verwalten.

Um die Steuerung und Verwaltung des DRK-Servers zu erleichtern und mobiler zu machen, wird gleichzeitig an einer Lösung für Smartphone und Tablet gearbeitet.



Landesversammlung: Flüchtlingshilfe wird zentrale Aufgabe

„In der aktuellen Akutsituation bestimmt die humanitäre Hilfe unser Tun“, zog Rainer Kleibs, DRK-Landesgeschäftsführer, am 10. Oktober 2015 im Mercure Hotel Halle-Leipzig mahndend Bilanz. Ein Satz, der bei den rund fünfzig Delegierten der DRK-Mitgliedsverbände und der Gemeinschaften aus ganz Sachsen-Anhalt Wirkung zeigte. „Perspektivisch geht es aber darum, alle Ebenen unseres Verbandes bei der Flüchtlingsarbeit zu unterstützen, ihnen handlungsleitende Materialien zur Verfügung zu stellen und sie zu beraten und zu begleiten. Das wird Jahre andauern“, führte Kleibs weiter aus.

Allen Anwesenden war bewusst, dass die Flüchtlingshilfe für das Deutsche Rote Kreuz zu einer langfristigen und zentralen Aufgabe wird. So arbeitet der DRK Landesverband schon seit Juli 2015 intensiv in diesem Bereich. Es wurden u.a. neue Mitarbeiter als Fachberater für die Zentrale Anlaufstelle für Asylbewerber (ZAst) in Halberstadt zur Verfügung gestellt, aber auch Vor-Ort-Einsätze koordiniert und Material für Notunterkünfte beschafft.

Neben der aktiven Flüchtlingshilfe, ist die Eingliederung der Flüchtlinge in die Gesellschaft und für deren Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung zu sorgen von besonderer Wichtigkeit bei der Arbeit des DRK. „Auch im Roten Kreuz werden diese Personen ihre Aufgabe finden.

Schon jetzt unterstützen junge syrische Flüchtlinge die sozialen Betreuer des DRK bei ihrer Arbeit, unter anderem in Halberstadt.“, betonte Roland Halang, Präsident des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt.

Zwar war die Flüchtlingskrise im Jahr 2015 das bestimmende Thema der Landesversammlung, doch stimmten die Delegierten auch dem Wirtschaftsplan 2016 des Landesverbandes zu und beschlossen die finanzielle Sicherstellung der Ersten-Hilfe-Ausbildung für die kommenden Jahre. Der DRK-Server als Ressourcen-Datenbank für die Rot-Kreuz-Arbeit in ganz Sachsen-Anhalt wurde ein Jahr nach seiner Einführung als „wichtiges Arbeitsmittel“ herausgestellt.

Ein besonderer Tagesordnungspunkt der Landesversammlung war die Übergabe spezieller Anhänger zur Rettung von Hochwasseroptern an die Mitgliedsverbände. Nach der Flut im Jahr 2013 hat das Land Sachsen-Anhalt in die Katastrophenvorsorge investiert und unterstützt finanziell den sehr kostenintensiven Aufbau einer qualifizierten Hochwasserrettung des Deutschen Roten Kreuzes. Der DRK-Kreisverband Halle-Saalkreis-Mansfelder Land nahm im Rahmen der Landesversammlung symbolisch den ersten von sechs Anhängern feierlich in Empfang.



Kurklinik Arendsee: Gute Auslastung bei bestätigter Qualität

In der Kurklinik Arendsee, der Vorsorge- und Rehabilitationsklinik des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt, wurden 2015 insgesamt 1127 Erwachsene und 1637 Kinder behandelt, das entspricht einer Belegung von 93,5%. Davon waren 37 Väter mit ihren Kindern in Arendsee zur Kur. Es wurden 47 Basiskur-Durchgänge mit je ca. 23 Familien durchgeführt.

Behandelt wurden in den Basiskuren bei den Erwachsenen meist schwere Erschöpfungen, psychische und psychosomatische Störungen, Rückenbeschwerden und Atemwegserkrankungen. Zusätzlich wurden Schwerpunktmaßnahmen angeboten: 26 AD(H)S Kuren, zwei AD(H)S Teeniekuren, drei Adipositas kuren, zwei Kuren für Angehörige Suchtkranker sowie zwei Vater-Kind-Kuren.

Die Qualität der Arbeit des Kurklinik-Teams bezeugten nicht nur die erfolgreiche externe Systembegutachtung zur Aufrechterhaltung der Zertifikate DIN EN ISO 9001:2008, MAAS-BGW und Q Reha Plus, sondern auch eine interne Befragung von 1001 Kurpatienten, die die Gesamtqualität der Kurklinik mit 4,3 von 5 Punkten bewerteten.

Arbeitsgespräche zur aktuellen Situation der Mutter Kind Kurkliniken fanden in der Kurklinik am 2. März und 29. Juli mit der Bundestagsabgeordneten Kathrin Ku-

ner (DIE LINKE) und am 19. März mit der Bundestagsabgeordneten Marina Kermer (SPD) statt, außerdem mit dem Bürgermeister von Arendsee Norman Klebe am 29. Juni 2015. Öffentlichkeitswirksam fand der Tag der offenen Kurklinik am 9. Mai 2015 statt (s. Bild), außerdem das Telefonforum der Mitteldeutschen Zeitung am 5. März zum Thema Mutter/Vater-Kind-Kur mit Beteiligung der Kurklinikleiterin Marion Danner, außerdem gab es ein Interview der MZ zum Thema „Vätergesundheit“ in der Kurklinik Arendsee am 26. Mai 2015. Gespräche mit Krankenkassen fanden statt, Beratungsstellen in Sachsen-Anhalt besuchten die Kurklinik, die außerdem auf sechs Messen vertreten war.

2015 gab es einige Baumaßnahmen: Im Rahmen der Spielplatzerneuerung wurde ein Safaripark im Mai den Kindern im festlichen Rahmen des Tages der offenen Kurklinik übergeben.

Mütter und Väter in Erziehungsverantwortung hatten in 2015 bei einer vom Arzt attestierten Kurbedürftigkeit gute Chancen, eine Kurmaßnahme von ihrer Krankenkasse genehmigt zu bekommen. Väterspezifische Erziehung und Männergesundheit haben deutlich an gesellschaftlicher und damit auch im Rahmen von Mutter/Vater-Kind Kuren an Bedeutung gewonnen. Die Kurklinik Arendsee bietet seit 2012 Vater-Kind-Kuren mit wachsender Nachfrage an.

**Zum Gedenken an unsere Kameraden
Gisela Ulrich, Marcel Jaffke, Gunter Eska (†2.5.2016)**

Deutsches Rotes Kreuz
Sachsen-Anhalt



Aus Liebe zum Menschen.

**Wir trauern um unsere tödlich
verunglückten Kameraden in Gommern**

**Gisela Ulrich
Marcel Jaffke
Gunter Eska**

Das tragische Unglück bei der „Tafel“ in Gommern,
das diese drei Rotkreuzler aus dem Leben riss,
macht uns fassungslos. In tiefer Betroffenheit
nehmen wir Abschied von drei Kameraden, die sich
für andere aufopfert.

Diese Menschen zu verlieren, die ehrenamtlich
anderen geholfen haben, bestürzt uns zutiefst.
Ihre Arbeit war unverzichtbar und wertvoll.

Wir bewahren ein ehrendes Gedenken und
trauern mit den Angehörigen und Freunden.

Im Namen des Deutschen Roten Kreuzes
Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.

Roland Halang
Präsident

Rainer Kleibs
Landesgeschäftsführer

und des Deutschen Roten Kreuzes
Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land e. V.

Margrit Stark
Vorsitzende des Präsidiums

Frank Ruth
Vorstand

Andy Martius
Vorstand



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Deutsches Rotes Kreuz in Sachsen-Anhalt: Daten und Fakten

Jahresabschluss 2015 (Stand: 13.7.2016)

Bilanz per 31.12.2015		
Aktiva	31.12.2015	31.12.2014
Anlagevermögen	13.058 T€	13.291 T€
Beteiligungen	57 T€	57 T€
Vorräte	2 T€	2 T€
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.051 T€	801 T€
Wertpapiere, Kassenbestand, Bankguthaben	3.343 T€	2.176 T€
Rechnungsabgrenzungsposten	2 T€	2 T€
	17.513 T€	16.329 T€
Passiva	31.12.2015	31.12.2014
Eigenkapital (inkl. Rücklagen)	5.720 T€	5.043 T€
Sonderposten	6.358 T€	6.455 T€
Rückstellungen	610 T€	972 T€
Verbindlichkeiten	4.784 T€	3.792 T€
Rechnungsabgrenzungsposten	41 T€	67 T€
	17.513 T€	16.329 T€

Gewinn- und Verlustrechnung 2015		
Erträge	31.12.2015	31.12.2014
Mitgliederbeiträge, Spenden	391 T€	379 T€
Zuwendungen für satzungsgemäße Aufgaben	6.807 T€	6.275 T€
Erträge aus Zweckbetrieben	7.652 T€	7.370 T€
Erträge aus Vermögensverwaltung	65 T€	101 T€
Sonstige Erträge	320 T€	365 T€
Aufwendungen	31.12.2015	31.12.2014
Materialaufwand und bezogene Leistungen	1.553 T€	1.489 T€
Personalaufwand	10.141 T€	10.293 T€
Abschreibungen	503 T€	482 T€
Mittelzuweisungen an DRK-KVs und Dritte	106 T€	127 T€
Sonstige Aufwendungen (inkl. Steuern)	2.256 T€	2.285 T€
Jahresüberschuss	676 T€	-186 T€

Hochwasserhilfe (Stand 31.12.2015)

Spendeneingang	
DRK-Spendenmittel	3.000.000 €
Geldspenden	63.104 €
Sachspenden	232.590 €
Zinsen	1.695 €
Summe Spendenmittel	3.297.389 €
Verwendung der Spendenmittel	
Projekt Soforthilfe	
Auszahlung an 61 Betroffene	4.550 €
Projekt Haushaltsbeihilfe	
eingegangene Anträge	348
bewilligte Anträge (Erst-/Nachbewilligung)	320/160
Ablehnungen	28
Auszahlung gesamt	774.340 €
Projekt Trockner/Gebläse/Ölradiatoren	
eingegangene Anträge auf Energiekostenpauschale für Trockner, Gebläse, Ölradiatoren	384
Auszahlung gesamt	116.690 €
Bereitstellungskosten Geräte	1.894 €
Ausstattungsgutscheine	
Anzahl	80
Auszahlung	40.000 €

Familienerholung	
Familienerholung und Fahrtkostenzuschuss (Anzahl)	254
Auszahlung	166.709 €
Projekt Wiederaufbauhilfe	
eingegangene Anträge	228
bewilligte Anträge	201
abgelehnte Anträge	7
Anträge in Bearbeitung	3
Auszahlung	1.540.618 €
Projekt vorbeugender Hochwasserschutz	
eingegangene Anträge	
davon bewilligt/abgelehnt/in Bearbeitung	
Auszahlung	87.504 €
Spendenbearbeitung und -verwaltung	
Personalkosten	259.400 €
Sachkosten	64.642 €
Gesamtverwendung seit 2013	
Aufwand gesamt	2.730.411 €
Auszahlung gesamt	3.054.453 €

Deutsches Rotes Kreuz in Sachsen-Anhalt im Überblick

Präsidium des DRK Landesverbandes

Präsident	Roland Halang
Vizepräsidentin	Bärbel Scheiner
Vizepräsident	Dr. Manfred Höhne
Schatzmeister	Matthias Nüse
Landesjustitiar	Dr. Stefan Sasse
Landesverbandsarzt	Prof. Dr. Walied Abdulla
Landeskonzventionsbeauftragter	Dr. Hellmuth Borschberg
Landesgeschäftsführer	Rainer Kleibs

Die Landesleiter der Gemeinschaften gehören ebenfalls dem Präsidium an.

Landesleiter der Bereitschaften

Landesbereitschaftsleiter	Tobias Heinicke
Stellv. Landesbereitschaftsleiter	Daniela Stötzer Andreas Krebs
JRK-Landesleiter	Christoph Keil
Stellv. Landesleiter	Melanie Koch, Astrid Unger, Marco Rach, Florian Falky

Landesleiter Wasserwacht	Marco Hoffmann
Stellv. Landesleiter	Guido Busse, Andreas Lehning
Landesleiter Bergwacht	Heiner Jentsch
Stellv. Landesleiter	Friedhelm Cario
Vorsitzender Schiedsgericht	RA Dr. Jörg J. Kronenberg
Stellv. Vorsitzender	RA Peter Groß

Einrichtungen des DRK Landesverbandes

Altenhilfe Halle „Kurklinik Arendsee“	Standort Halle
DRK Vorsorge- und Rehabilitationsklinik für Mutter und Kind	Standort Arendsee
Staatlich anerkannte Ersatzschule	
Berufsfachschule Altenpflege	Standort Halle
Landesschule des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt	Standort Halle
Landesnachforschungsdienst	Standort Magdeburg
Haus des Jugendrotkreuz	Standort Harzgerode
DRK Kur- und Betreuungs-gGmbH Sachsen-Anhalt	Standort Halle

Mitgliederübersicht

Anzahl Kreis- und Regionalverbände	21
Fördermitglieder des DRK	53.820
Aktive Mitglieder gesamt	6.722
davon	
Jugendrotkreuz	1.229
Bergwacht	158
Wasserwacht	2.626
Bereitschaften	1.752
Wohlfahrts- und Sozialarbeit	741
sonstige ehrenamtliche Mitglieder	216

Rettungshundestaffeln	6
darin erfasste Mitglieder	89
Kriseninterventionsteams	6
darin erfasste Mitglieder	85

Einrichtung

Sozialstationen	38
Altenpflegeheime	38
Kindertageseinrichtungen und Horte	48
Schwangerschaftsberatungsstellen	6
Suchtberatungsstellen	13
Schuldnerberatungsstellen	1
Migrationsberatungsstellen	6
Mutter-Kind-Kureinrichtung	1
Ehe-, Lebens-, Familien- und Erziehungsberatungsstellen	2
Frauen- und Kinderschutzhäuser	0
Kleiderkammern	32
Mehrgenerationshäuser	3
Suppenküchen	5
Kinder- und Jugendheime	6

Katastrophenschutz

Fachdienst Sanität (gem. Aufstellungserlass des LSA)	16
darin erfasste Mitglieder	491
Fachdienst Betreuung (gem. Aufstellungserlass des LSA)	13
darin erfasste Mitglieder	242
Fachdienst Wasserrettung (gem. Aufstellungserlass des LSA)	9
darin erfasste Mitglieder	146
Kreisauskunftsbüro	13
darin erfasste Mitglieder	111

Übersicht der Kreisverbände

	DRK-Kreisverband e. V.	Geschäftsführer/ Vorstandsvorsitzender	Vorsitzender/Präsident	Telefon	Fax
1.	Altmark West Bahnhofstraße 59 38486 Klötze	Christian Hundt	Lothar Görg	03909 2045	0390 3718
2.	Bernburg im Salzlandkreis Semmelweisstraße 27/28 06406 Bernburg	Verena Benicke	Bernhard Berger	03471 3270	03471 327150
3.	Bitterfeld Mittelstraße 31a 06749 Bitterfeld	Matthias Martz	Wilfried Karwatt	03493 37620	03493 376220
4.	Börde Klinggraben 7a 39340 Haldensleben	Ralf Kürbis	Rosemarie Kaatz	03904 725070	03904 7250720
5.	Dessau Amalienstraße 138 06844 Dessau	Andreas Dorn	Dieter Möller	0340 260840	0340 2608426
6.	Halle-Saalkreis- Mansfelder Land Händelstraße 23 06114 Halle	Helga Schubert	Uwe Lühr	0345 291780	0345 2917899
7.	Köthen Siebenbrünnenpromenade 4/5 06366 Köthen	Jeanette Wecke	Dr. Gerd Gruse	03496 405050	03496 405051
8.	Regionalverband Magdeburg-Jerichower Land In der Alten Kaserne Nr. 13 39288 Burg	Frank Ruth	Andy Martius	03921 63590	03921 635911
9.	Merseburg-Querfurt Döcklitzer Tor 21 06268 Querfurt	Dr. oec. Rüdiger Lippa	Maritta Morgner	034771 6030	034771 60322
10.	Naumburg/Nebra Jägerstraße 28 06618 Naumburg	Dr. Steffen Lorenz	MR Dr. Manfred Höhne, seit 20.6.2015: Dr. Michael List	03445 71330	03445 713323
11.	Östliche Altmark Moltkestraße 33 39576 Stendal	Frank Latuske	Dr. Dieter Denck	03931 64650	03931 646526
12.	Quedlinburg-Halberstadt Ballstraße 22 06484 Quedlinburg	Michael Funke	Henning Rühle	03946 77000	03946 770020
13.	Salzwedel Ackerstraße 24 29410 Salzwedel	Angela Dittrich	Rene Scheffer	03901 8610	03901 86123
14.	Sangerhausen Schartweg 11 06526 Sangerhausen	Simone Klass	Dipl.-Med. Günter	03464 61610	03464 616124
15.	Schönebeck Böttcherstraße 3a 39218 Schönebeck	Guido Jurczyk	Thomas Warnecke	03928 48400	03928 484018
16.	Staßfurt-Aschersleben Bodestraße 35 39418 Staßfurt	Katrin Fries	Ingrid Sura	03925 37210	03925 372132
17.	Wanzleben Lindenpromenade 14 39164 Wanzleben	Guido Fellgiebel	Torsten Winkelmann	039209 6390	039209 63936
18.	Weißenfels Leopold-Kell-Straße 27 06667 Weißenfels	Evelin Simon	Martin Neumann	03443 39370	03443 393726
19.	Wernigerode Lindenallee 25 38855 Wernigerode	Erich Goedecke, seit 18.5.2015: Matthias Mann	Andy Schröder	03943 553460	03943 553479
20.	Wittenberg Am Alten Bahnhof 11 06886 Wittenberg	Karsten Pfannkuch	Dr. med. Joachim Kluge	03491 4650	03491 402493
21.	Zeitz Geußnitzer Straße 61 06712 Zeitz	Ingo Gerster	Sigrid Kasprzyk	03441 310831	03441 310832

Korporative Mitglieder

Elbe-Havel-Werkstätten gGmbH	Sitz Havelberg
Integra Weißenfeler Land gGmbH	Sitz Weißenfels
PSInet e. V.	Sitz Sangerhausen
Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt e. V.	Sitz Halle

Beteiligungen

DRK Benchmarking Datenbank GmbH	Sitz Berlin
DRK Sachsen-Anhalt Befähiger GmbH	Sitz Halle
Landesrettungsschule der DRK- und ASB-Landesverbände Sachsen-Anhalt gGmbH	Sitz Halle

Zusammenstellung der Auszeichnungen 2015

Ehrenmedaille des Präsidenten des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt

Martin Neumann	KV Weißenfels
Kirsten Boche	LV Sachsen-Anhalt

Leistungsmedaille der Gemeinschaften in Gold

Kirsten Roth	RV Magdeburg-Jerichower Land
Andreas Kleber	KV Sangerhausen

Leistungsmedaille der Gemeinschaften in Silber

Mario Alt	KV Wittenberg
Lars Barth	KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land
Steve Bielert	KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land
Wolfram Blümel	RV Magdeburg-Jerichower Land
Hendrik Boche	KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land
Daniel Denkwitz	KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land
Heiner Dietzel	KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land

Mario Donath	KV Wittenberg
Martina Ede	KV Schönebeck
Michael Feller	KV Naumburg/Nebra
Martin Gorissen	KV Wernigerode
Elke Görges	KV Börde
Marlis Heidenreich	KV Naumburg/Nebra
Tobias Heinicke	KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land
Jens Hilßner	KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land
Daniel Hippe	KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land
Andreas Hoffmann	KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land
Steven Höckendorff	KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land
Klaus-Ulrich Jahn	KV Bernburg im Salzkreis
Tino Kraatz	KV Wittenberg
Cornelis Krüger	KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land
Mario Kuhtz	RV Magdeburg-Jerichower Land
Andre Kunert	KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land
Detlef Langer	KV Wittenberg
Stefanie Laumann	KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land
Hubert Mathie	KV Naumburg/Nebra
Michael Meyer	RV Magdeburg-Jerichower Land
Robert Möbes	KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land
Andreas Möhwald	KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land
Maik Müller	KV Wittenberg
Silke Müller	KV Wittenberg
Tobias Müller	KV Dessau
Isolde Ohde	KV Naumburg/Nebra
Christian Plath	KV Wittenberg
Jens Reinsch	KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land
Matthias Röder	KV Bernburg im Salzkreis
Marina Ryl	KV Östliche Altmark
Florian Sachse	KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land
Dirk Schiller	KV Wittenberg
Heiko Schwiegk	KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land
Andreas Stein	KV Wittenberg
Manfred Stützer	KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land
Birgit Unger	KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land
Grit Walter	KV Wittenberg
Michael Walter	KV Wittenberg

Impressum

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.
Lüneburger Str. 2
39106 Magdeburg

Telefon: 0391 610689-0
Telefax: 0391 610689-19

Internet: www.sachsen-anhalt.drk.de
E-Mail: info@sachsen-anhalt.drk.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Rainer Kleibs, Landesgeschäftsführer

Redaktion: Bernhard Sames

Texte: Antonia Küttner S. 6, 7, 21; Antonia Küttner / Annett Patzschke S. 4, 5, 8-13; Annett Patzschke / Stefan Schulz S. 14, 18, 20; JRK Landesleitung / Rainer Kleibs S. 15; Thomas Rackwitz / Stefan Schulz S. 16; Damaris Stocklassa S. 17; Bernhard Sames S. 22, 24, 25; Bernhard Sames / Stefan Schulz S. 23

Layout und Satz: Bernhard Sames

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH

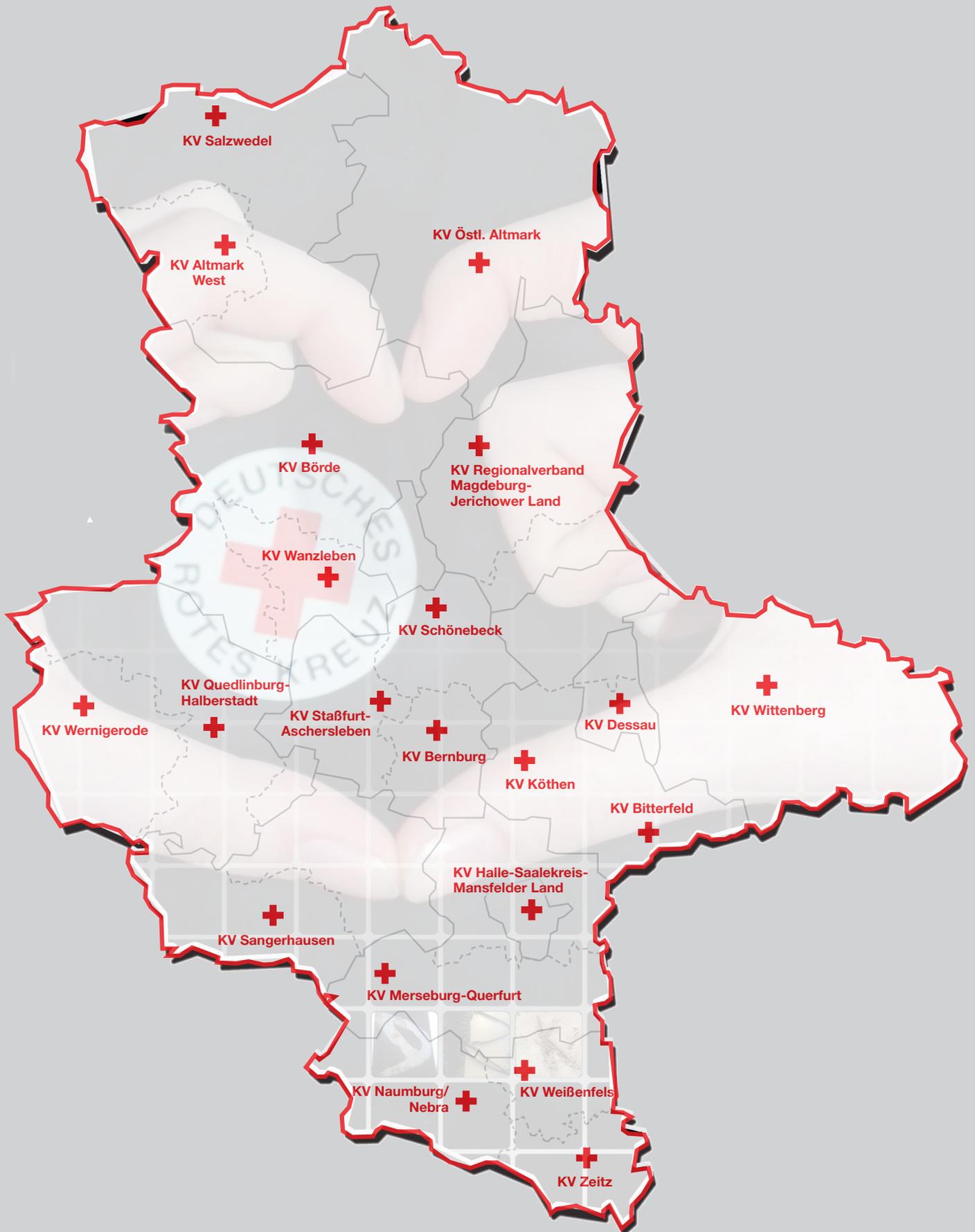
Fotos: DRK LVSA S. 2, 4-5 (A. Küttner), 6-7 (M.-A. Mohr), 9-14, 17 (A. Kreye), 18, 19, 21, 22, 24, 25; DRK (A. Zelck) S. 8, 26, 27; JRK Sachsen-Anhalt S. 15; DRK LVSA / GOEUROPE! S. 16

Kampagnenmotive: M.-A. Mohr

Weitere Informationen über die Arbeit des DRK Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V. können beim Stab Öffentlichkeitsarbeit in der Landesgeschäftsstelle, o. g. Adresse, gern angefordert werden.

Redaktionsschluss: 18. Dezember 2015

Unabhängig vom biologischen und sozialen Geschlecht wird in diesem Bericht bei Personen- und Funktionsbezeichnungen in der Regel die männliche Form verwendet.



Das Deutsche Rote Kreuz in Sachsen-Anhalt.

